Im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit

Autor(en): **Hess, Andreas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **92 (2017)**

Heft 1

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-731360

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit

Am Ustertag 2016 sprach der Kommandant Luftwaffe, Korpskommandant Aldo C. Schellenberg, in staatsmännischer Weise über das Spannungsfeld von Sicherheit und Freiheit.

Vom Ustertag 2016 berichtet unser Redaktor Fachoffizier Andreas Hess

Vor 186 Jahren, am 22. November 1830, standen in Uster rund 10 000 Personen der Zürcher Landbevölkerung zusammen und protestierten gegen die Stadtzürcher Vorherrschaft und Bevormundung.

Die revolutionäre Protestversammlung mündete in das Memorial von Uster, welches Gleichberechtigung für die Zürcher Landbevölkerung forderte. Im März 1831 wurde eine neue Kantonsverfassung in Kraft gesetzt, welche den Grundstein für den modernen Kanton Zürich legte. Diesen Ereignissen von damals wird am jährlich stattfindenden «Ustertag» in der reformierten Kirche Uster erinnert.

Teil der Gesellschaft

An der diesjährigen Gedenkfeier vom 20. November 2016, stets in schlichtem Rahmen gehalten, sprach als Ehrengast der Kommandant Luftwaffe, Korpskommandant Aldo C. Schellenberg.

In seiner Ansprache in der voll besetzten Kirche Uster sagte Korpskommandant Schellenberg, dass die Milizarmee ein Teil unserer Gesellschaft ist und einen erheblichen Beitrag zur Sicherheit unseres Lan-

Ehrensalut

Einer schönen Tradition folgend, sind nach der Ustertag-Feier der Ehrengast, das Ustertagkomitee und die zahlreichen Gäste durch die historische Zürcher Miliz Compagnie 1861 (UOV Uster) und den Fahnenzug des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich & Schaffhausen empfangen worden.

Zu Ehren des Festredners, des Kantons Zürich und der Eidgenossenschaft wurden aus Vorderladergewehren mehrere Salutsalven abgefeuert, ehe der eindrückliche Festumzug durch Uster, angeführt durch den KUOV-Fahnenzug, sich in Bewegung setzte. *ahe.*

«...zielt hoch, Feuer!» Salve zu Ehren des Ustertags und des Kantons Zürich.

des leistet. Eine direkte klassische militärische Bedrohung der Schweiz stehe derzeit nicht im Vordergrund. Tatsache sei aber, dass die Spannungen und Konflikte in unmittelbarem Umfeld Europas seit dem Ende des Kalten Krieges noch nie so besorgniserregend waren wie heute, meinte er.

Schellenberg wies darauf hin, dass zur Zeit das militärische Potenzial in und um Europa stark ausgebaut und immer öfter auch eingesetzt werde.

Kostbares Gut Frieden

Fest stehe jedenfalls, so Schellenberg weiter, «dass die Schweiz auch in Zukunft in Form einer glaubwürdigen bewaffneten Neutralität für ihre Sicherheit sorgen muss». Damit erbringe unser Land einen eigenständigen Beitrag an die Sicherheit und Stabilität Europas, denn die Sicherheitslage sei derzeit unberechenbarer den je.

Wie die Freiheit sei der Frieden nicht etwas Selbstverständliches, gab er zu bedenken. Es sei ein fragiles Gleichgewicht, das immer wieder erkämpft und bewahrt werden müsse. Damit stelle sich auch die Frage, ob die Schweiz gegen das Spektrum der Bedrohungen gewappnet sei.

Schellenberg ist der Ansicht, dass mit dem durch das Volk angenommenen Nachrichtendienstgesetz der NDB angemessen lange Spiesse erhalte, ohne dass unser Land zum Überwachungsstaat werde.

Bedrohung im Cyber-Raum

Weiter stellte Schellenberg fest, dass der Cyber-Raum heute eine zusätzliche zentrale Herausforderung darstellt. «Es handelt sich um eine sicherheitspolitische Herausforderung ersten Ranges», sagte der Luftwaffenchef.

Korpskommandant Schellenberg stellt sich als Militär die Frage, ob der Staat zur Aufrechterhaltung des Betriebes und der Resilienz kritischer Infrastruktur in Bereichen wie Energieproduktion und -verteilung, Zahlungsverkehr, Versorgung oder Kommunikation nicht mehr Verantwortung zu übernehmen habe. «Diese Diskussionen müssen tabulos geführt werden», forderte Schellenberg.

Er wies darauf hin, dass die Armee ein zentraler Bestandteil des Sicherheitsverbundes Schweiz sei und die wohl bedeutendste sicherheitspolitische Reserve des Bundes.

Auf der Kanzel: Die staatsmännische Rede von KKdt Aldo C. Schellenberg.

Unsere Miliz als Antwort

«Sicherheit ist nicht gottgegeben, auch sie muss immer aufs Neue und mit grossem Einsatz errungen und bewahrt werden.» Dieser Einsatz erfordere nicht nur das persönliche Engagement vieler Bürgerinnen und Bürger, sondern bedarf auch der Bereitstellung der finanziellen Mittel durch den Staat. Die Gewährleistung von Sicherheit und Freiheit ist Zweck des Staates schlechthin. Die Antwort der Schweiz auf diese Herausforderungen sei unser Milizsystem in Politik, Militär und Gesellschaft. «Durch unseren persönlichen Beitrag ehren wir das Engagement der Zürcher Landbevölkerung am Ustertag von 1830 und erhalten damit unser Land lebens- und somit schützenswert», meinte Schellenberg zum Schluss.